

Überraschende Wahlentscheidungen aus einem historischen Jahr

2024 war ein historisches Jahr für Wahlen weltweit.
Entdecken Sie die überraschendsten und erwartbaren
Wahlergebnisse sowie ihre Folgen für die Demokratie und
den globalen Kurs.



Im Jahr 2024 fand die Wahl statt: Mehr als 60 Länder, die fast die Hälfte der Weltbevölkerung beherbergen, wählten ihre Führer. In der Geschichte der Demokratie ist dies ein Novum.

Ein bemerkenswerter Wendepunkt

Die vergangene Wahl war ein beeindruckender Schritt in die Reife der Menschheit, eine Evolution, die nicht nur unsere

kollektive Seele preisgab, sondern uns auch zu besseren Tagen anstrebte. Doch was haben wir daraus gelernt?

Die Ernüchterung der Wähler

Die Ergebnisse waren möglicherweise weniger erfreulich als erhofft. Es scheint, als seien wir nach wie vor egoistisch, überlebensorientiert und stammestypisch. Im Großen und Ganzen haben wir für unsere eigenen Interessen und nicht für das Gemeinwohl gestimmt. Angst und Gier bleiben große Motive.

Wirtschaftliche Sorgen überragen Klimawandel

In vielen industrialisierten Ländern, wie dem Vereinigten Königreich, trat das Thema Wahl in den Hintergrund hinter dringenderen Sorgen, wie dem täglichen Brot auf dem Tisch. Ökonomische Bedenken waren der Hauptfaktor, der der Labour Partei von Keir Starmer nach 14 Jahren der Opposition einen entscheidenden Sieg über die Konservativen einbrachte. Der Klimawandel – möglicherweise eine existenzielle Bedrohung für uns alle – fand in diesem Jahr nicht die nötige Beachtung.

Die Auswirkungen auf die USA

Auch US-Präsident Joe Biden war ein Opfer dieses Trends. Er hatte die Inflation gesenkt, jedoch nicht die Preise, während die Löhne nicht gestiegen waren; die Menschen spürten den Schmerz und votierten für einen Wechsel in Form von Donald Trump. Unvoreingenommen betrachtet, mag es seltsam erscheinen, dass ein Führer mit einer nachweislichen Vorgeschichte von Lügen und Klimawandelleugnung eine erfolgreiche Botschaft transportieren konnte.

Globale Wahlanalysen

Weltweit haben die meisten Wähler traditionell mit ihrem Geldbeutel abgestimmt und die Amtsinhaber bestraft oder sogar abgewählt. Selbst dort, wo Wahlgänge nicht vorhergesehen waren, fanden bis zum Ende des Jahres 2024 wahlpolitische Ereignisse statt. Mitte Dezember versetzte die angeschlagene deutsche Wirtschaft die Regierung von Kanzler Olaf Scholz einen schweren Schlag, als der Bundestag sein Misstrauen gegen die zerrüttete Koalition äußerte und vorgezogene Neuwahlen für Anfang 2025 auslöste.

Demokratische Entwicklungen weltweit

Von Algerien über Aserbaidschan bis hin zu Taiwan und Tuvalu, von den Salomonen bis Südafrika: Demokratie und das Recht, Führer zu wählen, wurden in einem Ausmaß angenommen, das vor einem Jahrhundert unvorstellbar war, als Wählen meist nur den Reichen, Mittelalterlichen und in vielen Fällen Männern vorbehalten war.

Markante Wahlergebnisse

Die Niederlage der Weltpolitiker war nicht auf Biden und die britischen Konservativen beschränkt. In Indien erlebte die populistische nationalistische Partei von Premierminister Narendra Modi, die BJP, einen Rückgang ihrer Stimmenanteile. In Südafrika verlor die Partei von Nelson Mandela zum ersten Mal ihre Mehrheit und in der Europäischen Union wandten sich die Wähler von den Mainstream-Parteien ab und suchten nach populistischen Alternativen, sowohl links als auch insbesondere rechts. In Mexiko war die Situation ungewöhnlich, da die regierende Partei ihre Position verbessern konnte.

Ein Blick in die Zukunft

In Bangladesch gewann Sheikh Hasina zwar problemlos eine weitere Amtszeit als Präsidentin, wurde aber von Protestierenden aus dem Amt gefegt. Dies zeigt, dass in

Staaten, wo Führer und Wahlurne weitgehend misstraut werden, die Fassade der Demokratie nicht ausreicht, um zu schützen.

Schlussfolgerungen

Ein herausragendes Ergebnis war zweifellos der Sieg von Donald Trump im US-Präsidentschaftswahlkampf. Dennoch könnte der vorgezogene Wahlaufruf von Präsident Emmanuel Macron nach der EU-Parlamentswahl als lehrreichster Moment gelten. Macron hatte die französische parlamentarische Wahl unmittelbar nach den Erfolgen der französischen populistischen Nationalisten im Juni ausgerufen. Diese Entscheidung fiel nach der 80.

Gedenkfeier für den D-Day in der Normandie, die sowohl für Frankreich als auch für Macron einen Höhepunkt bildete. Das Ereignis selbst war ein Symbol für eine Zeit, in der Demokratie erwachsen wurde, doch die Schatten vergangener dunkler Tendenzen wurden erneut sichtbar.

Die Herausforderung der Werte

In der sich abzeichnenden Präsidentschaftswahl zeigte sich, dass es in Frankreich trotz eines scheinbar sicheren politischen Fundaments gewaltige Wagnisse gab. Macron riskierte, dass die rechten Populisten die Mehrheit im Parlament erlangen würden, was seine letzten Jahre im Amt als lahmlegen könnte. Sein Versuch, einen konservativen Ministerpräsidenten zu ernennen, der 57 Tage später ein Misstrauensvotum verlor, spricht Bände über die volatilen politischen Verhältnisse. Trump und Putin werden im kommenden Jahr möglicherweise erneut aufeinandertreffen, was eine Herausforderung für die Stabilität Europas und das Vertrauen in demokratische Werte darstellen könnte.

Ein Ausblick auf die kommenden Wahlen

Wie die amerikanische Wählerschaft gezeigt hat, sind Zeiten des Wandels und der populistischen Strömungen potenziell ein

Wegweiser in die Zukunft der globalen Demokratie. Es bleibt abzuwarten, wie Wahlen, Politik und wirtschaftliche Entwicklungen sich miteinander verknüpfen werden, zumal die Auswirkungen der amerikanischen Wahlen auch die Einflussmöglichkeiten Indiens und anderer Nationen betreffen können. Der demokratische Prozess hat bisher überwiegend funktioniert, und jetzt ist nicht der Zeitpunkt für Rückzüge, sondern für fortwährendes Engagement.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at